Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

60 (12.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 60. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 12. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. März. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist seit Donnerstag an Influenza erkrankt und darf das Bett nicht verlassen. Heute hat das Fieber wesentlich nachgelassen und die Krankheitserscheinungen sind im Abnehmen. (Karlsr. Ztg.)

Karlsruhe, 10. März. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde der Gesetzesvorschlag Wacker und Gen. auf Zulassung von Orden in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Auch ein auf Gewährung einiger Ordensniederlassungen in nächster Zeit lautender Antrag des Grafen Helmstadt und Gen. wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt.

B.N. Karlsruhe, 10. März. [Badischer Landtag. 42. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Minister Eisenlohr, Oberbaudirektor Hansell. Eingegangen ist eine Bitte der der Städteordnung unterstehenden Städte, Aufhebung des Pflastergeldes betr. und Ausscheidung von Landstraßen. Der Landwirthschaftliche Bezirksverein Bruchsal bittet um Aufhebung der Weinaccise. Von der Gemeinde Prinzbach ist eine Petition eingegangen, übergeben vom Abg. Heimburger, um Errichtung eines Steges über die Kinzig bei Biberach. Präsident Gönner: Schon wieder ist eine tief betrübende Nachricht der Trauer über das Haus gekommen und schon wieder ein Opfer aus der Mitte des Hauses gefordert worden. Max Reichert ist nach schwerem Leiden in Baden aus dem Leben geschieden. Derselbe ist am 24. März 1830 geboren. In diesem Hause vertrat er den 30. Wahlbezirk Bühl-Rastatt ununterbrochen seit 1871. Er war in diesem Hause an Dienstjahren das älteste Mitglied; er widmete sich den Arbeiten des Hauses mit Eifer und Gewissenhaftigkeit, seine Charakterfestigkeit und Treue ist bekannt. Er war aber auch ein liebwerther Kollege, er gehörte zu den Menschen, welche mit der Wahrung fester Grundsätze eine liebenswürdige Art des Verkehrs in Einklang zu bringen wissen. Außer in den Landtag war er auch in den Reichstag für Kehl-Offenburg gewählt worden und in seiner Heimath entfaltete er auf dem kommunalen Gebiet eine reiche Thätigkeit, er gehörte der Kreisverwaltung seit langen Jahren an und überall wird ihm ein ehrendes Andenken gewahrt werden. Sie haben sich von Ihren Sitzen zum ehrenden Andenken erhoben, ich darf dies feststellen als ein Zeichen der Anerkennung und Ehrung, die auch wir dem Verstorbenen zollen. Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Spezialberathung des Budgets der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Abg. Weygoldt dankt der Regierung für die Einstellung eines Postens zur Verbesserung der Landstraße in dem rasch aufblühenden Industrieort bei Rheinfelden. Auf Antrag des Abg. Heimburger wird die Berathung über die eingesetzten 40000 Mk. zur Pflasterung der Landstraße von Rheinlust bis zur Rheinbrücke in Mannheim ausgesetzt, bis das neue Straßengesetz erledigt ist. Abg. Werr bittet die Regierung, die Korrektion der Straße nach Osterburken vorzunehmen, da schon wiederholte Unglücksfälle vorgekommen. Minister Eisenlohr betont, daß diese Korrektion nur zurückgestellt sei, da sie bisher an der Beitragsleistung der Gemeinden gescheitert sei. Abg. Wilckens bittet die Regierung, die Vorarbeiten zur Erstellung eines Dienstgebäudes für die Wasser- und Straßenbauinspektion und für die Kulturinspektion in Heidelberg so rasch wie möglich zu erledigen, dann könne das Gebäude bis 1. Okt. 1901 erstellt werden. Die sonstigen Positionen werden debattelos erledigt. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Budget der Landesstatistik und der Gewerbe.

r. Durlach, 12. März. Die Turngemeinde hielt am Samstag den 10. ds. Mts. im Lokale zum alten Fritz eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab behufs Abhaltung des diesjährigen Gauturnfestes, was einstimmig und mit Freude von den Mitgliedern aufgenommen wurde; dasselbe findet am Sonntag den 8. Juli d. J. statt und verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen, da eine große Anzahl wackerer Turner ihre Betheiligung zugesagt haben. Was den Festplatz anbelangt, so wurde von der Stadt ein schöner Platz zur Verfügung gestellt. Ferner wurde das Programm ausgearbeitet zu dem am kommenden Sonntag den 18. März. d. J. in der Festhalle hier stattfindenden Wohlthätigkeitskonzert unter gefl. Mitwirkung des Männer-Doppelquartetts, sowie des Originalhumoristen Herrn J. Fröhlich, welches zu Gunsten der verwundeten Buren und deren Hinterbliebenen, laut einem Aufruf an die deutsche Turnerschaft, veranstaltet wird. Wir richten daher an die hiesige Einwohnerschaft das ergebene Ersuchen, sich recht zahlreich an diesem Wohlthätigkeitskonzert zu betheiligen, damit ein schönes Scherflein an unsere hartbedrängten und in Noth gerathenen Landsleute nach Transvaal abgesandt werden kann. Der Eintrittspreis ist auf 30 Pfennig festgesetzt und sind Karten im Vorverkauf bei Herrn K. Walz, Buchhandlung am Markt, sowie bei Herrn Friseur Pfistner, Hauptstraße, zu haben.

§§ Pforzheim, 12. März. Wegen Freiheitsberaubung, Bedrohung, erschwerter Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt ist der Grünkram- und Obsthändler Feßler, Altstädterstraße hier wohnhaft, in Untersuchung genommen worden. Genannter, welcher schon mehrfach und zwar mit Jahren und Monaten vorbestraft, hat vergangene Woche dem ahnungslos in seinen Laden gekommenen 49 Jahre alten Aushilfskellner und Agenten Eduard H. (Familienvater von 7 Kindern) von hier, welcher Aepfel für ein erkranktes Kind kaufen wollte, zuförderst erklärt: „So, das ist recht, daß ich dich geschickt dahin habe.“ Sodann verschloß er die Ladenthüre von innen und steckte den Schlüssel in die Tasche. Der also Eingeschlossene, dem es bei dem Benehmen des Feßler wohl unheimlich wurde, bat zunächst diesen, ihn doch hinauszulassen. „Du kommst mir nicht mehr lebend hinaus, hin mußt du sein“, schrie dann der Unmensch Feßler. Im weiteren Verlauf drang er auf H. ein, würgte ihn und schrie, das gezückte Messer in der Hand: „Nieder mußt du knieen und mich um Verzeihung bitten!“

Feuilleton. 60)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wer Kurt v. Hallenbergs Gesicht in diesem Augenblick hätte studiren können, wäre nie auf den Gedanken gekommen, daß er soeben das Todesurtheil über zwei Menschen, die ihm im Wege standen, ausgesprochen habe, er sah vergnügt aus, lachte so fröhlich auf, klopfte seinem schönen Pferde so freundlich den Hals, als sei ihm vom Himmel ein ganz besonderes Glück beschert worden.

„Diese Spanierin heirathen! — die Tochter eines Generalkonsuls! Nein, das lassen wir hübsch bleiben, ich bin in einigen Tagen ein Rotenheim, Herr Vater, der letzte Hallenberg liegt drüben in Montevideo begraben. Aber ich bin dir doch dankbar dafür, daß du mir so treue und zuverlässige Diener hinterlassen hast, die mir jetzt das Gesindel wegschaffen. Ha, ha, einen Friseur, der mir einen wilden Kanadier in einen zivilisirten Europäer so umwandelt, daß er mit einem Herrn von Wolfseck, alias Wolf, alias Reinfeld, in einem Coupee fahren und ihn zähmen kann! Ja, ja, er wird den Brander schon herausstaffiren, daß er seiner würdig ist.“

Kurt fühlte sich von einer so wilden Lustigkeit beseelt, daß er sich selber fremd vorkam und zu dem Entschluß gelangte, sich ebenfalls ein wenig zu vermummen, und in einer geringeren Klasse mindestens Zuschauer und Claqueur, je nachdem, bei dem bevorstehenden Drama zu werden.

O, wenn der Mensch nur eine Spanne weit in die Zukunft blicken könnte!

15. Kapitel.

Die Stadt Gosenbach hatte selten so viele Fremde gesehen, als am nächsten Frühmorgen. Der Nachtzug aus dem Süden lud hier viele Fremde aus, meistens Handelsleute, da in den nächsten Tagen ein großer, starkbesuchter Jahrmarkt in Gosenbach stattfand.

Der Zug nach dem Norden stand ebenfalls schon bereit zur Abfahrt. Ein großer breitschulteriger Mann, die Reisemütze tief in die Stirn gezogen, in einen weiten Kaisermantel gehüllt, schritt langsam über den Bahnsteig, neben ihm ein kleiner schmächtiger Herr, den Kragen seines Ueberziehers hoch emporgezogen, den Hut bis an die Augen herabgedrückt.

„Einsteigen! Zug nach Berlin!“ tönte die Stimme des Schaffners.

„Dort, der ist's mit dem Schlapphut und dem grauen Mantel, erste Klasse, hier nehmen!“

Der schmächtige Herr drückte dem Großen eine Fahrkarte in die Hand und schlängelte sich, noch einen Blick rückwärts werfend, nach der zweiten Klasse, wo er in eine leere Abtheilung schnell verschwand. Sein Gesicht drückte eine Art Genugthuung aus.

Der Zug brauste durch die Dämmerung, die dem Morgen voranging, dem Norden zu.

In dem Abtheil der ersten Klasse, in das der große Herr eingestiegen war, saßen nur zwei Herren. Der eine war Herr v. Wolfseck, der andere Jagd- und Waldaufseher Brander, der sein Gegenüber mit Luchsaugen bewachte.

Wolfseck brannte sich eine Zigarre an, ohne den Mitpassagier zu beachten. Als er sich erhob und sich wandte, um seine Reisetasche in das oben befindliche Netz zu werfen, fühlte er sich von einer lassoartigen Schlinge, die ihm blitzschnell über den Kopf geworfen war, zurückgerissen. Er wehrte sich mit Händen und Füßen und stieß schauerlich klingende gurgelnde Töne aus, die in dem Rasseln des Zuges verhallten. Da kniete die vierschrötige Gestalt des Aufsehers auf seiner Brust. Sein Röcheln wurde schwächer.

In diesem Augenblick ertönte ein gellender Pfiff durch die stille Morgenluft, dann ein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Als nun der also Behandelte erklärte, daß er ihm doch noch nie etwas zu leide gethan habe, drückte Feßler ihn zu Boden und versetzte ihm mehrere theils tiefgehende Messerstiche in den Hinterkopf. Als nun Feßler sah, wie das Blut aus den Wunden floß, bot er zunächst seinem Opfer Wein an und dann wollte er die rohe That durch das Darbieten von 20 Mark ungesehen machen. H. schrie laut um Hilfe, auf dieses wurde die Nachbarschaft aufmerksam. Ein hinzukommender Schutzmann wußte sich Eingang in den Laden zu verschaffen. Aber auch vor diesem verschloß F. die Thüre mit den Worten: „So jetzt hab' ich Beide hierherin." Dem energischen Auftreten des Schutzmanns gelang es, den über und über mit Blut besudelten H. mit sich ziehend, zur Hinterthüre herauszukommen. Man nimmt an, daß Feßler seine schwerwiegenden verwerflichen Thaten in einem Anfall von Säuferwahnsinn gethan habe, denn anders kann man sie sich fast nicht erklären.

* Heidelberg, 11. März. Die nationalliberale Partei veranstaltete heute Vormittag 11½ Uhr in dem der Feier entsprechend geschmückten großen Saale der „Harmonie" für ihre vorige Woche verstorbenen hervorragenden Mitglieder Geh. Rath Georg Meyer und Stadtrath Karl Leimbach, eine entsprechende Trauerfeier, an der etwa 600—700 Personen aus Stadt und Land theilnahmen. Auch mehrere Landtagsabgeordnete und Freunde der Verblichenenen waren von auswärts erschienen. Die in Form und Inhalt glänzende Gedächtnißrede hielt Gymnasialprofessor Rohrhurst. Derselbe schilderte den großen Verlust, den die nationalliberale Partei am Aschermittwoch durch den Tod dieser beiden hervorragenden Angehörigen erlitten hatte. Zwei arbeitsfrohe Männer, die um das Wohl von Stadt und Land sich unvergängliche Verdienste erworben haben. In treuer, rastloser Arbeit sind sie stets eingetreten für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland. Stadtrath Leimbach hat sich besonders durch seine Untersuchungen der Wohnungsverhältnisse der Stadt und sein Bemühen behufs Herstellung und Beschaffen von gesunden Wohnungen namentlich für die minderbemittelte Klasse der Bevölkerung hervorgethan. Wie Leimbach einer der thätigsten Mitarbeiter in der Partei, so war Georg Meyer berufen, ein mit seltenen Gaben ausgestatteter Führer derselben zu sein, der der Partei den Stempel seines Geistes aufdrückte. Durch seine Studien des parlamentarischen Lebens in England hat der Dahingeschiedene den Werth einer starken Parteipolitik erkannt. Aber nicht Herrschsucht habe ihn an die Spitze der Partei getrieben, es war vielmehr die lauterste und reinste Liebe zum Vaterland, dessen Wohl allein seine opferfreudige und arbeitsreiche politische Thätigkeit galt. Auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens hat sich G. Meyer hervorragend bethätigt. Ferner rühmte der Redner die große Beredsamkeit des Verstorbenen und das feine Benehmen desselben den Gegnern gegenüber. — Die würdige Feier wurde eingeleitet und geschlossen mit Musikvorträgen des städtischen Orchesters und des hiesigen Gesangvereins Liederkranz unter der Direktion des Musikdirektors Weidt.

Mannheim, 10. März. Hinrichtung des Lustmörders Link. Wie der „Mannh. Generalanz." hört, soll das Begnadigungsgesuch des Lustmörders Alois Link von Lauda vom Großherzog von Baden verworfen worden sein und die Hinrichtung am Morgen des nächsten Freitag, 16. März, stattfinden. Link hat bekanntlich am 22. Oktober v. J. das 6jährige Töchterchen des Hafners Georg Peter Hittler in Unterschefflenz, nachdem er an ihm ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, ermordet und wurde wegen dieses Verbrechens vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— Die Ausgabe der Briefmarken und Postkarten zu 2 Pfennig wird zu Ende dieses Monats erfolgen, da diese Werthzeichen zum 1. April nothwendig werden. Zunächst gelangen die Stempel der älterer Art zur Ausgabe. Sie entsprechen genau dem Bilde der bisherigen Drei- und Fünf-Pfennig-Marken. Im ovalen Felde in der Mitte der Marke befindet sich die Werthangabe „2 Pfennig." Darüber befindet sich die Kaiserkrone. Am unteren Rande steht: „Reichspost". Die Farbe der Werthzeichen ist dunkelblau.

Deutsches Reich.

* Wilhelmshaven, 10. März. Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Erbgroßherzogs von Oldenburg heute Vormittag hier ein und wurden am Bahnhof vom Staatssekretärs Tirpitz, dem Chef der Marinestation, Viceadmiral Thomsen und dem Geschwaderchef, Viceadmiral Hoffmann empfangen. Als der Kaiser den Hofzug verließ, feuerte die Salutbatterie den Kaisersalut. Der Kaiser begab sich nach dem Exerzirhause, wo die Rekrutenvereidigung stattfand. Auf den Straßen bildeten Marinetruppen Spalier, die den Kaiser mit Hurrah empfingen. Zugleich brachte die Bevölkerung dem Monarchen Huldigungen dar. Die Vereidigung wurde von dem Adjutanten der Marinedivision, Oberleutnant v. Levetzow, vorgenommen. Der Inspektor der Marinestation Contreadmiral v. Wietersheim brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

* Wilhelmshaven, 11. März. Der Kaiser verließ den Hafen früh um 8 Uhr an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und begab sich nach Helgoland. Die Salutbatterie und das im Hafen liegende Geschwader feuerten den Kaisersalut. Die Besatzungen der Schiffe brachten im Vorbeifahren des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" Hurrahrufe aus.

* Helgoland, 11. März. Der Kaiser traf Mittags vor Helgoland ein. Das Linienschiff „Friedrich Wilhelm", sowie das gleichzeitig eingetroffene Geschwader ankerten vor der Düne. Das Wetter ist prächtig, die See leicht bewegt.

* Helgoland, 11. März. Der Kaiser landete heute Nachmittag um 3 Uhr mit Gefolge an der Düne und besichtigte die Dünen. Um 4½ Uhr kehrte Se. Majestät an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurück.

* Wilhelmshaven, 11. März. Der Kaiser beförderte den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Thomsen, zum Admiral und gab dies dem Geschwader durch Flaggsignal bekannt.

* Berlin, 11. März. Heute Vormittag fand in den Germania-Sälen abermals eine Protestversammlung gegen die lex Heinze statt. Es sprach zunächst der Kunsthistoriker Professor Bruno Meyer, ausführend, es müsse besonders protestirt werden gegen den Geist, aus welchem die Paragraphen geboren seien. Theater-Direktor Lowenfeld besprach den Gesetzentwurf vom Standpunkt der darstellenden Künste und legte die Schädigungen dar, welche den Theatern drohen. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Protest-Resolution von der über 1000 Personen zählenden Versammlung einstimmig angenommen.

* Berlin, 12. März. Gegen die §§. 184a und 184b der lex Heinze fanden in mehreren Städten Protestversammlungen statt. Ausführliche Nachrichten liegen aus Hamburg und Halle a/S. vor.

Greifswald, 6. März. Heute Morgen starb, wie die „Ostseeztg." berichtet, an Influenza die älteste Bewohnerin unserer Stadt, die Stiftsdame Fräulein Friedericke v. Normann. Sie ist am 13. August 1797 geboren, hat also in 3 Jahrhunderten gelebt. In den letzten Lebensjahren hat die jetzt Verstorbene das Zimmer nicht mehr verlassen, jedoch war sie bis zuletzt noch recht rüstig.

Dresden, 7. März. Ein seltenes Familienfest wurde am Sonntag auf der Brühl'schen Terrasse durch ein Festmahl gefeiert. Von 4 noch lebenden Brüdern F. wurde der jüngste, ein in Dresden lebender Rentner, 80 Jahre alt. Der älteste der 4 Brüder lebt als 92jähriger Greis als Pastor emeritus ebenfalls in Dresden, der zweitälteste, geboren 1812, lebt als privatisirender Bankier in Halle, der dritte, geboren 1814, ist noch jetzt als Notar und Justizrath in Leipzig thätig.

* München, 11. März. Die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Veragua wurde heute vom Prinzregenten in Audienz empfangen. Die Gesandtschaft ist für Dienstag vom Prinzregenten zur Tafel geladen.

---

furchtbares Krachen, dem markerschütternde Schreie folgen.

Auf der ersten Station hinter Gosenbach, die einen Hauptknotenpunkt für die nach allen Himmelsrichtungen hier aus- und einmündenden Züge bildete, hatte sich eine Lokomotive mit dem bereits angekoppelten Wagenzug, der aber zum Glück noch nicht mit Fahrgästen besetzt war, führerlos in Bewegung gesetzt und war denn auch blitzschnell auf demselben Geleise, auf welchem der Zug von Süden herangebraust kam, demselben entgegen gekommen.

Das Zugpersonal sah den Untergang vor Augen, da ein Bremsen den Zusammenstoß wohl abschwächen, doch nicht verhindern konnte.

Die Mehrzahl sprang im letzten Augenblick hinab, nur der Lokomotivführer harrte noch auf seinem Posten aus, bis zuletzt seine Pflicht erfüllend, indem er den Zug zum Stehen brachte. Aber als er sich dann selbst retten wollte, war es auch für ihn zu spät.

Man hatte mit Entsetzen von der Hauptstation aus die furchtbare Katastrophe, die durch eine nicht zu sühnende Sorglosigkeit herbeigeführt worden war, vorausgesehen, sie aber nicht mehr hindern können und nun rasch eine Hilfs-Kolonne von Aerzten, Gehilfen und Arbeitern hinterdrein gesandt. Ein grauenhaftes Chaos von Trümmern, Todten, Verstümmelten, Verwundeten, deren Jammergeschrei herzzerreißend durch die Seele schnitt, beleuchteten die ersten Strahlen, die das lebenspendende Tagesgestirn auf die Erde herabsandte.

Es gab viel zu thun, um die Todten, die keiner Hilfe mehr bedurften, von denjenigen zu sondern, die den Tag mit Jammer noch zu begrüßen vermochten, eine schwere, aufopfernde, grausige Arbeit, bei der mancher Neuling die Zähne zusammenbeißen mußte, um stark zu bleiben.

Unter den Todten wurden zwei Männer aufgefunden, die zwischen zwei Wänden eingeklemmt, gleichsam in einander gewachsen schienen. Ein ärztlicher Gehilfe machte entsetzt darauf aufmerksam, daß die in der erstarrten Hand des einen der beiden anscheinend der ersten Klasse angehörigen Männer befindliche Schlinge um den Hals des zweiten sich befand, und letzterer schon vor der Katastrophe erdrosselt zu sein schien. Man legte die beiden Todten zur besonderen Recognoszirung, da Niemand sie kannte, an einen bestimmten Platz, weil hier offenbar ein Verbrechen vorliegen mußte.

„Ah, wen haben wir denn hier?" sagte der Polizeimeister von Gosenbach, der bereitwilligst einer Aufforderung der dortigen Bahnverwaltung, die natürlich sofort auf telegraphischem Wege von dem Unglücke in Kenntniß gesetzt worden, gefolgt und mit mehreren Aerzten und Krankenpflegern erschienen war.

„Mein Gott, das ist ja der junge Freiherr v. Hallenberg, den ich gestern Abend noch gesehen und gesprochen habe. Was kann ihn zu dieser Reise veranlaßt haben? O, wie ist der Arme zugerichtet worden!"

Man hatte ihn fast gewaltsam zwischen zusammengeschobenen Eisentheilen hervorziehen müssen, der unglückselige Kurt sah grauenhaft aus. Der Oberkörper war unversehrt geblieben, doch beide Beine vollständig zermalmt. Sein Gesicht, wovon das Heftpflaster abgerissen war, sah wachsfarben und durch den Peitschenhieb wie eine schauerliche Larve aus. Er athmete noch schwach, war aber gänzlich besinnungslos.

Der Polizeimeister sah tief erschüttert auf ihn nieder.

„Er wird nicht am Leben bleiben?" fragte er den Arzt, der mitleidig eine leichte Decke über die verstümmelten Beine breitete. „Kann man ihm nicht etwas einflößen, vielleicht ein wenig Wein? — Ist er nicht zu transportiren?"

„Nein, er liegt bereits im Sterben, stören Sie den Unglücklichen nicht mit solchen unnützen Quälereien."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

* Reschitzka, 12. März. Am Thore der Wohnung des Oberbuchhalters der Bergbau-Unternehmung der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, Becker, wurde von einem bisher unbekannten Thäter Dynamit niedergelegt, welches gestern Abend explodirte. Das Thor wurde abgerissen, die Fenster zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Frankreich.

* Paris, 11. März. Der Unterrichtsminister erklärte in einer Unterredung, das Theater Francais werde am 14. Juli wieder hergestellt sein und seine Vorstellungen wieder eröffnen können.

Belgien.

* Brüssel, 11. März. „Petit bleu" veröffentlicht eine Depesche von 3 Uhr Morgens, welche in bestimmtester Weise das Gerücht zu bestätigen können glaubt, Krüger und Steijn hätten an die englische Regierung telegraphirt und sich zum Friedensschlusse auf der Grundlage der Unabhängigkeit der beiden Republiken erboten. Die Sache hätte sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgespielt. Am Mittwoch sei den beiden Präsidenten die Antwort der englischen Regierung telegraphirt worden. Dieselbe trage einen unversöhnlichen Charakter und schließe, die einzige Bedingung, unter welchen England Frieden schließe, sei die bedingungslose Uebergabe.

Spanien.

Madrid, 9. März. In der Provinz Alicante ist die Mandelernte durch Frost zerstört; der Schaden beträgt mehrere Millionen Pesetas.

Amerika.

* Rio de Janeiro, 11. März. (Meldung der Agence Havas.) Die brasilianische Regierung brachte seit einem Monat in Erfahrung, daß einige Mißvergnügte sich zu einem Komplott gegen die Republik vereinigten, und entschloß sich zum Handeln, als sie die Mittheilung erhielt, daß Geld, welches von Monarchisten stammt, an einige Polizeiagenten und verschiedene andere Personen vertheilt sei. Einer der Verschworenen sollte sich des Präsidenten Campos Salles in Petropolis bemächtigen. Im Falle des Gelingens dieses Anschlages sollte eine provisorische Regierung von 6 Mitgliedern eingerichtet werden. Ein größerer Theil Verschwörer ist kompromittirt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 11. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Driefontein (Oranjefreistaat): Die Kavalleriebrigade Broadwood stieß bei ihrem Vormarsch auf Bloemfontein auf die Truppen der Buren, welche auf den Kopjes in der Nähe von Driefontein eine feste Stellung inne hatten. Als die Division Kelly Kenney anlangte, entspann sich ein heftiges Gefecht Die Buren wurden trotz tapferen Widerstandes gezwungen, ihre Stellungen im Zentrm der Gefechtslinie aufzugeben. Sie ließen eine Anzahl Todte und 40 Gefangene zurück.

* London, 12. März. Lord Roberts telegraphirt aus Driefontein vom 11.: Die Verbündeten haben sich unserem Vormarsch während des ganzen gestrigen Tages entgegengestellt und haben uns, da sie das Terrain gut kennen, arg zugesetzt. Dank der bewunderungswürdigen Haltung unserer Truppen sind wir ihnen an unserem Bestimmungsorte zuvorgekommen. Die Division Kelly-Kenny war am meisten engagirt. 2 unserer Bataillone trieben die Buren mit dem Bajonnet zurück. Der Feind, welcher große Verluste hatte, ließ 102 Todte zurück. Wir haben 20 Gefangene gemacht. Ich kenne noch nicht genau unsere Verluste. Unter den Gefallenen befinden sich 2 Hauptleute und 1 Gemeiner, unter den Verwundeten 2 Oberste, 2 Hauptleute und 5 Leutnants.

* London, 12. März. Lord Roberts telegraphirt aus Driefontein vom 11.: Ich habe den Präsidenten von Transvaal und Oranjefreistaat Telegramme gesandt, worin ich neuerdings gegen den Mißbrauch der weißen Flagge protestirte. Ich habe dieselben benachrichtigt, daß, wenn etwas ähnliches sich wieder ereignen sollte, ich zu meinem Bedauern gezwungen wäre, meine Truppen davon in Kenntniß zu setzen, sich nicht an die weiße Flagge zu kehren. Roberts führt sodann einen Fall an, der sich gestern ereignete und den mehrere Offiziere bezeugen können. Ferner habe er im Lager Cronje's eine große Anzahl Sprenggeschosse gefunden. Eine derartige Verletzung des Kriegsbrauches und der Genfer Konvention sei eine Schande für jede zivilisirte Macht. Ich habe meiner Regierung eine Abschrift des Telegramms gesandt, mit dem Ersuchen, dasselbe allen neutralen Mächten mitzutheilen.

Lourenco Marquez, 10. März. Präsident Krüger soll nach der „Daily News" in Glencoe vor seiner Abreise nach Bloemfontein in einer Ansprache gesagt haben, es sei ungewiß, ob der Kampf durch einen Schiedsspruch oder durch eine Intervention beendigt werde; er werde aber sicher in einem Monat zu Ende sein.

Linde's Essenz ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarkts in Durlach betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Bezirk sowohl, wie in der Umgegend eine weitere Verbreitung nicht gefunden hat, bringen wir zur Kenntniß der betheiligten Kreise, daß der auf den **26. März d. Js.** fallende **Rindvieh- und Farrenmarkt in Durlach** unter folgenden

Bedingungen

gestattet ist:

1. Aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden.
2. Für Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dez. 1895 beizubringen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, dies ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Durlach den 10. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Vornahme einer gesundheitspolizeilichen Wohnungsvisitation in der Stadt Durlach betreffend.

Nr. 8349. In der Zeit vom 15. März bis 15. April d. Js. wird in der hiesigen Stadt nach Maßgabe der Bestimmungen in §. 87 a und 116 P.-St.-G.-B. bezw. §. 12 V.-O. Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1874 „die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr." durch eine hiernach gebildete Kommission eine gesundheitspolizeiliche Untersuchung einzelner Wohnhäuser, namentlich solcher mit Miethwohnungen, stattfinden und zwar wird in 1. Reihe eine Revision des nordöstlichen Stadttheils von Haus zu Haus in dem III. Armenpflegedistrikt, begrenzt südwestlich durch den Hubweg, die Adler-, Spital-, Gerber-, Kronen-, Haupt-, Blumen- und Grötzingerstraße, vorgenommen werden.

Ebenso werden die im vorigen Jahre beanstandeten Wohnungen revidirt, welche nach den Erhebungen der Schutzmannschaft als mangelhaft zu betrachten sind.

Nach Maßgabe des §. 116 Abs. 3 P.-St.-G.-B. bringen wir dies zur Kenntniß der betheiligten Hausbesitzer.

Durlach den 8. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Stadtwald Ettlingen.

Holz-Versteigerung.

Aus den Distrikten II. rechts der Alb, Abthl. 4 Kalberklamme und 15 Edelberg, sowie dem Distrikt III. Horberloch werden versteigert:

Mittwoch den 14. März:

6 Ster eichene und 48 Ster buchene Scheiter, 339 Ster buchene und gemischte Prügel, 81 Ster Klotzholz, 13,750 Durchforstungswellen, 8975 Astwellen und 11 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen.

Die Waldhüter Eisele und Hermann Frank in Ettlingen zeigen die Loose auf Verlangen vor.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember 1899 kam auf dem Bahntransport von Pforzheim nach Rastatt ein Expreßgutstück (Cigarrenkiste) mit Ringen abhanden.

Vier derselben waren von Gold mit Opalen, bezw. Türkisen bezw. Caprubin und Perlen, drei von Silber mit Caprubin bezw. Türkisen (zwei waren sog. Bandringe)

Ich ersuche, Mittheilungen über den Verbleib der Sendung der Polizei, Gendarmerie oder mir zu machen.

Karlsruhe, 9. März 1900.

Der Großh. Staatsanwalt:
Dr. Grosch.

Durlach.

Gesellschafts-Register.

Eisenwerk Söllingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation. Am 9. März 1900 eingetragen: Liquidation beendigt, Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Aufgebot.

Georg Laubscher, geb. 12. September 1811, Karl Laubscher, geb. 24. Oktober 1816, Ludwig Laubscher, geb. 9. Februar 1821, alle von Weingarten, im Jahr 1869 in Sterling Jownship County of Wayne State of Pensylvania, werden auf Antrag ihres Bruders Jakob Laubscher von Weingarten aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

Freitag den 30. November 1900,
Vormittags ½10 Uhr,

zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 9. März 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Nebel.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.80, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.20, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forlenholz Mk. 40.

Durlach, 10. März 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Freitag den 16. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Kelterstraße Nr. 38, 2. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 1thürige Kleiderschränke, 1 Kanapee, Tische und Stühle, 1 Bettlade, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 1 Handwagen, Pflug und Egge, 1 großer Futtertrog, 1 Rübenmühle, 1 Mehlkasten und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 12. März 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Reinliche Frau

zum Waschen gesucht

Weingarterstraße 1.

Eine Frau sucht Stundenplätze auch tagsüber in einem Gasthof. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Hausbursche.

Suche per 15. ds. Mts. einen kräftigen jüngeren **Hausburschen.**

Carl Frantzmann,
Weinhandlung.

Tüchtige Monteure und Fahrrad-Reparateure

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Sturm-Fahrrad-Werke Mannheim.

Ein zuverlässiger

Knecht

kann sofort eintreten

Lammstraße 4.

Wiesen, 2½ Viertel, an der oberen Hub, sind zu verpachten, zusammen oder getrennt. Näheres **Leopoldstr. 11, 1. St.**

Acker, 1 V. 6 R. im Pfistersgrund, mit tragbaren Obstbäumen und 1 V. 10 R. im Lerchenberg billig zu verpachten; ferner wird ½ Morgen Weinberg im vorderen Wolf im Ganzen oder getheilt zum Bebauen vergeben. Näheres **Pfinzvorstadt 55.**

Acker, ein Viertel in der Luß mit tragbaren Obstbäumen, hat aus freier Hand zu verkaufen **J. Nater,**
Lammstraße 40.

Ein Acker

wird zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Bernhardiner,

ein schöner, ¾ Jahre alt, sehr wachsam, ist zu verkaufen

Weingarterstraße 1.

Kornstroh,

8—10 Zentner, sucht zu kaufen

Friedrich Geyer, Bäcker.

Heu, ein Wagen, ist zu verkaufen. Näheres

Killisfeldstraße 3 d.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen

Seboldstraße 18, 2. St.

Kuhfleisch.

junges fettes, per Pfund 45 ₰, wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Bestellungen

auf den in nächster Zeit eintreffenden Waggon **Speise- und Saatkartoffeln** werden entgegengenommen bei

Karl Zoller,
Mittelstraße 9.

Man abonnirt auf

Die Woche,

alle Montag 1 Heft 25 ₰, bei

Karl Walz
am Markt.

Zimmer, ein schön möblirtes, auf die Straße gehend, an zwei solide Arbeiter sofort zu vermiethen

Wilhelmstr. 1, 3. St. rechts.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Friedericke Weissang,
geb. Bachmann,

heute Nachmittag 2 Uhr im Alter von 49 Jahren von ihrem langen und schweren Leiden erlöst wurde und bitten wir um stille Theilnahme.

Durlach den 12. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Weissang nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Brauerei zum rothen Löwen.

Heute, Montag Abend 6 Uhr:

CONCERT

des Original-Humoristen **J. Fröhlich,**

wozu freundlichst einladet

G. Hummel.

Eintritt frei.

Auf bevorstehende Konfirmation

bringe mein Lager in nur reingehaltenen **Weiß- und Rothweinen,** wie: Badische Oberländer (diverse Kaiserstühler, Durbacher, Markgräfler 2c.), Rappoltsweiler (Riesling, Muskateller), sowie verschiedene Rhein- und Moselweine, in empfehlende Erinnerung. Die Weine werden in Faß von 20 Liter, in Flaschen von 20 Flaschen an abgegeben. Fässer und Flaschen werden leihweise dazu gegeben.

Carl Frantzmann. Weinhandlung.

Unserer werthen Kundschaft hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft bis auf Weiteres in unveränderter Weise weiterführen.

Hochachtungsvollst

Geschw. Schmutz,
Wasch- und Bleichanstalt.

Für Brautleute

bringe mein schön sortirtes Lager

selbstgefertigter schmiedeiserner Kochherde

in Empfehlung. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

Hochachtend

G. Heilmann,
mech. Werkstätte und Schlosserei.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 1. Juli zu vermiethen bei

Bäckermeister **Hermann Heid,**
Hauptstraße 53.

In der neu erbauten Villa an der Hohenwettersbacher Straße ist die Parterrewohnung mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder später an einzelne Person oder kleine Familie zu vermiethen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Louis Luger** am Marktplatz.

Weingarterstraße 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, sofort oder auf 1. April an eine alleinstehende Person zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern per bald gesucht am angenehmsten in der Nähe der elektrischen Bahn. Offerten sub S. C. an die Exp. d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 20 a.

3—4 Zimmer-Wohnung,

frei gelegen, per 1. April gesucht. Off. mit Preis sub A. H. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zimmer, ein gut möblirtes, auf die Hauptstraße gehend, im 2. Stock, ist an zwei anständige Arbeiter billig zu vermiethen. Zu erfragen bei

Emil Pfistner, Hauptstraße 37.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Friedrichstraße 10, 1. St. l.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gut eingerichtete

Glace-Leder-Lohnfärberei

mit fester Kundschaft ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Weith, Eßlingen,
Schulstraße 1.

Ein junger langhaariger **Hund** ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Auslagen abgeholt werden

Kaiserstr. 34, Aue.

---

1 oder 2 Arbeiter

können Wohnung erhalten

Gasthaus z. Schwane, 3. St.

Liederkranz Durlach.

Den verehrlichen aktiven Mitgliedern zur Nachricht, daß die nächste Gesangsprobe für die Herren am Dienstag den 13. und jetzt für die Damen am Freitag den [illegible] d. M. stattfindet.

Der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Mittwoch den 14. März,
Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Töchterschule mit Vortrag des Vorsitzenden über „Th. Fliedner, der Begründer des Diakonissenwesens". Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Heute

wird geschlachtet.

Gasthaus zum Weinberg.

Tadelloses Tafelklavier

der berühmten Firma Schiedmayer, Stuttgart, wegen Anschaffung eines Pianinos enorm billig gegen Baar zu verkaufen. Nur noch Dienstag und Mittwoch anzusehen.

B. Irene Beck,
Valmaienstr. 2 a, 1 Treppe.

Auch sind daselbst ca. 50 Flaschen zu verkaufen.

Billard zu verkaufen!

Ein bereits noch neues russisches **Billard** ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres im **Gasthaus zum Ochsen** in **Grötzingen.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter und Großmutter

Amalie Elisabethe Hofmann,
Gefangenwärters Wittwe,

für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 10. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grötzingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers u. Onkels

Karl Altfelix,
Modellschreiner,

für die so ehrende Leichenbegleitung, die erhebenden Grabgesänge der Gesangvereine Eintracht und Liederkranz, besonders auch für die trostreiche Rede des Herrn Vikar Hindenlang, als auch für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Grötzingen, 12. März 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Max Altfelix, Waisenrath.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.